

I.N. 183.005

ERICH MELLER

WIEN 12. April 1929.

I., STAATSOPER OD. I., SEELERG. 12  
TELEFON R 20-3-47

Hochverehrter Meister !

Das war wieder einmal ein echter Charles Weinberger-Brief, voll von Begeisterung für Ihre Kunst und voll von Lebensfreude. Ich habe ja gewusst, dass Ihre Depression nicht andauern wird. Sie haben ja als Künstler das Recht „himmelhochjauchzend und zu Tode betrübt“ zu sein. Jedenfalls freue ich mich auf die kommende Aufführung des „Schmetterling“. Ein Fräulein, welches, wie sie mir sagte, Ihnen, hochverehrter Meister, sehr gut gefallen hat (gesanglich) und auch von mir als solche geschätzt wird, Frl. Emmy Toch, l., Riemergasse 11, Tel. R 24-2-41, ersuchte mich bei Ihnen zu deren Gunsten zu intervenieren, damit Sie sie ev. im „Schmetterling“ besetzen. Vielleicht wäre das möglich, die Dame ist jedenfalls sehr ambitioniert und fleissig. Also das war wieder ein schöner Erfolg bei dem Seifenkonzert, wie ich aus der beiliegenden Notiz ersehe. Ich sende Ihnen dieselbe deshalb zurück, weil Sie sie vielleicht brauchen. Ich habe ebenfalls eine Verbindung zu einem „Safler“, u. zw. zur King Seifenfabrik, die mir Seifen nach Belieben zur Verfügung stellt. Leider habe ich wenig Zeit mich genügend oft zu waschen.

Nun, hochverehrter Meister, danke ich Ihnen noch für das sinnige Kleeblatt, welches uns Beiden Glück bringen soll und begrüße Sie, als Ihr in alter Hochschätzung ergebener

Meller



19. April 1929  
Hochverehrter Herr!

Hochverehrter Herr!

Das war wieder einmal ein solcher Charakter  
 Keinerlei Zweifel, voll von Besorgnis für Ihre Gesundheit und voll von  
 Interesse. Ich habe ja immerhin Ihre Depression nicht gesehen  
 am 1. April. Sie haben ja als Künstler den Recht "Hinterhörschende"  
 und zu Tode bestimmt "zu sein. Jedem die Freude ist nicht die Kom-  
 mende Aufnahme des "Schmerzes" als "Schmerz", welchen, wie die  
 Sie sagen, Ihnen, hochverehrter Herr, Gott schenken hat (Gesund-  
 lich) und auch von mir ein solches "Schmerz" wird, wie Sie, hochverehrter  
 Herr, wissen, in, Teil. B. 24-24-24, erscheint nicht bei Ihnen zu werden was  
 den an Intentionen, damit Sie die ev. im "Schmerz" das Leben  
 Vielleicht war das möglich, die Dinge ist jedwede sehr ambitioniert  
 und fähig. Also das war wieder ein solcher Erfolg bei dem Leben  
 konnte, wie Sie aus der Zeitungs-Nachricht wissen. Ich werde Ihnen die  
 beide deshalb dankbar, voll die die vielfach probieren. Ich habe eben  
 falls eine Verbindung zu einer "Gallerie", v. a. von King Salomon,  
 die sie helfen nach Berlin zur Verfügung stellen. Ich werde Ihnen so we-  
 nig Zeit nicht gegnend oft zu machen.  
 Nun, hochverehrter Herr, dank für Ihren  
 noch für das einzige Mischel, welchen uns beiden Glück bringen soll  
 und bequeme Sie, als nur in aller Hochachtung ergehen



*Handwritten signature in cursive script, possibly 'H. Müller'.*